

ne, Federzeichnung, Johann v. Paris, Sepia, alle Hist. Mus. der Stadt Wien. Ölbilder: Die Siegesnachricht von Marathon, 1809; Illustrationen zur Ilias, getuschelte Federzeichnungen, 1810, Graph. Smlg. Albertina, Wien; Schiffsknecht am Donauufer, 1813; Pferderennen von Kopsan, 1816; Vater Franz (v.) P., 1820; J. W. Gf. Radetzky, 1820; Schiffsknecht an der Donau (mit Bisamberg), 1828, Österr. Galerie, Wien; Karlskirche mit Umgebung, 1831; Gartenszene, Hist. Mus. der Stadt Wien; etc.

L.: *Bénézit; Nagler; Seubert; Thieme-Becker; A. Andresen, Hdb. für Kupferstichsammler, Bd. 2, 1873; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB; Graeffler-Czikann; Kataloge der Jahresausst. in der Akad. der bildenden Künste bei St. Anna in Wien, 1813, 1816, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1835; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh., Bd. 2/1, 1898; M. Poch-Kalous, Das Wr. Kunsthandwerk seit dem Zeitalter der Renaissance, in: Geschichte der Stadt Wien, NR, Bd. 7/2, 1955, S. 255; H. Schönv., Wr. Künstler-Ahnen, Bd. 2, 1975, S. 51ff. (H. Schönv.)*

Perger von Pergenua Heinrich, Jurist und Politiker. * Baden-Gutenbrunn (NÖ), 17. 6. 1810; † Wien, 25. 9. 1878. Entstammte einer Kaufmannsfamilie; stud. 1827–31 an der Univ. Wien Jus (1834 Dr. jur.) und war 1843–60 als Advokat in Wien tätig. P. widmete sich dann ausschließlich öff. Angelegenheiten, war 1861–64 im Wr. Gemeinderat, 1865 als niederösterreich. Landtagsabg., 1867–78 als Reichsratsabg., zuletzt als Obmann des Klubs der Linken in verschiedenen Komm. tätig. 1868–78 fungierte er als Präs. der Staatsschulden-Controll-Comm. des Reichsrates. Ab 1862 im Ausschuß der Österr. Nationalbank, wirkte er bei Abfassung des Bankstatuts von 1862 erfolgreich mit. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1861 nob.

L.: *N. Fr. Pr. vom 25. 9. 1878; Jurist. Bil., Jg. 7, 1878, S. 487; Gerichtshalle, Jg. 22, 1878, S. 382f.; Österr. Advokatenztg., Jg. 1, 1878, S. 282; Hdb. der Stadt Wien, Jg. 67/68, 1952/53, S. 313; Knauer; Rollert, Neue Beitr. 12, 1899, S. 45; Wurzbach; E. Hauweis, Zur Geschichte des höheren Schulwesens in Baden, in: Jahrbuch des Niederösterreich. Landes-Real- und Ober-gymn. . . der Stadt Baden 26, 1889, S. 22, 27; F. Kübl, Geschichte der österr. Advokatur, 2. Aufl. 1967, S. 117; S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session . . . (1867, 1873/74), 1867, 1873; F. Böck, Die niederösterreich. Abg. im Parlament von 1861–79, phil. Diss. Wien, 1948, s. Reg.; G. M. Hahnkamper, Der Wr. Gemeinderat zwischen 1861–64, phil. Diss. Wien, 1973, Bd. 2, S. 503ff. (D. Ströher)*

Perhauz Giovanni, Chemiker. * Triest, 19. 12. 1854; † Triest, 16. 6. 1902. Stud. an der Techn. Hochschule in Wien und legte 1881 die Lehramtsprüfung aus Chemie und Naturgeschichte ab. 1882–84 unterrichtete er am Gymn., bis 1889 an der Höheren Handels- und naut. Akad. und an der städt. Realschule in Triest. 1889 wurde er Ass., später Dir. am chem. Laboratorium des Stadtphysikates. P., ein ausgezeichnete Analytiker, war u. a. chem. Konsulent des österr. Lloyds, des Landes- und Handelsge-

richtes in Triest, 1887–1902 Vorstandsmitgl. der Società adriatica di scienze naturali in Triest.

W.: *Determinazione del glucosio nelle urine diabetiche ed in altri liquidi colorati, in: Bollettino della Società adriatica di scienze naturali in Trieste 11, 1889; etc.*

L.: *Bollettino della Società adriatica di scienze naturali in Trieste 20–22, 1901–05; Österr. Chemiker-Ztg., 1902, S. 323; Per il primo cinquantenario del Ginnasio Superiore Comunale Dante Alighieri, 1913, S. 53. (U. Cova)*

Perinello Carlo, Komponist und Musikhistoriker. * Triest, 13. 2. 1877; † Rom, 6. 1. 1942. Stud. Musik zuerst in seiner Heimatstadt bei Wieselberger, dann in Florenz, Wien und Leipzig, wo er sich vor allem bei Jadassohn der Komposition widmete. 1900 publ. er in Berlin die erste dt.sprachige Biographie Verdis. 1904 kehrte er nach Triest zurück und war bis 1914 als Lehrer für Komposition und Musikgeschichte am Konservatorium Giuseppe Verdi tätig. Bei Kriegsausbruch übersiedelte P. nach Mailand, wo er als techn. Dir. des Ist. editoriale italiano und 1917–19 als Prof. für Harmonielehre wirkte. Er zog sich später nach Abbazia zurück, wo er sich ausschließlich dem Komponieren widmete. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er in Rom, wo er sich mit den Werken von Caccini, Frescobaldi, Paisiello, Palestrina, Peri, Rutini, G. B. Sammartini und Vecchi beschäftigte.

W.: *Miserere; Quintett, 1905; Romanza, 1908; Quartett, 1909; symphon. Dichtungen; Novalletten und Variationen; Klavierwerke; Rosamunde (Oper); etc. Publ.: G. Verdi, 1900; Casella, 1904; I rapporti sonori superarmonici, in: Rivista musicale italiana, 1922; Armonia razionale, 2 Bde., 1933–36; „L'Amfiparnaso“ di O. Vecchi, in: Rivista musicale italiana, 1936; etc. Übers.: S. Jadassohn, Trattato di contrappunto, 1898, 2. Aufl. 1925.*

L.: *Rivista musicale italiana, 1915, S. 690ff.; Dizionario Ricordi della musica e dei musicisti, 1959; Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Riemann; Schmid; V. Levi, La vita musicale a Trieste, 1968, S. 78f., 84. (F. Poselli)*

Perinet Joachim, Schauspieler und Schriftsteller. * Wien, 20. 10. 1763; † Wien, 4. 2. 1816. Sohn eines angesehenen Kaufmannes; über Jugend und Bildungsgang P.s ist kaum etwas bekannt. 1782 übernahm er mit Ahlen und Gewey (s. d.) das Theater am Neustift („Zum weißen Fasan“), wo er kurzfristig dilettierte, bald darauf übersiedelte er an das Liebhabertheater im k. k. Taubstummeninst. 1785 debut. P. am Theater i. d. Leopoldstadt unter Dir. Marinelli. P.s unstes und wechselvolles Leben führte ihn zu Gasthauskumpaneien, literar. Anerkennung